

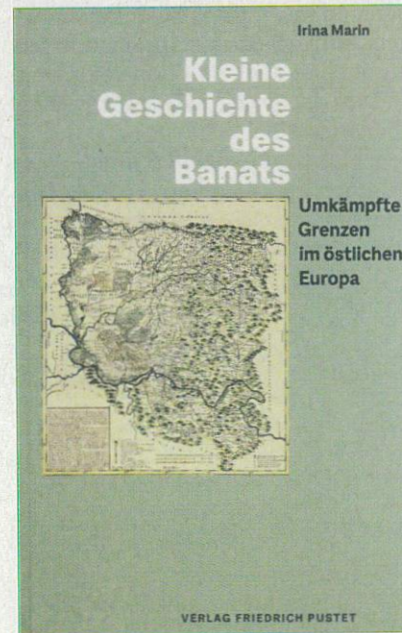
# Kompakt, fundiert und gut lesbar

Gleichzeitig mit der „Kleinen Stadtgeschichte“ von Temeswar, die weiter oben vorgestellt wird, legte das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) an der Ludwig-Maximilians-Universität München eine „Kleine Geschichte des Banats“ vor. Beide Publikationen sind vor kurzem im Regensburger Verlag Friedrich Pustet erschienen. Anlass ist der Titel „Europäische Kulturhauptstadt“, den Temeswar 2023 führt.

Bei der „Kleinen Geschichte des Banats“ handelt es sich um die deutsche Ausgabe des Bandes „Contested Frontiers in the Balkans. Ottoman and Habsburg Rivalries in Eastern Europe“ (Umkämpfte Grenzen auf dem Balkan. Osmanische und habsburgische Rivalitäten in Osteuropa). Diese Einführung in die Geschichte des Banats von Irina Marin war 2012 in London erschienen. Die deutsche Fassung – Übersetzung: Clemens Prinz, Lektorat: Georg Aesch – wur-

de um ein Kapitel zu Temeswar erweitert.

Enikő Dáczy und Tobias Weger, Herausgeber des vorliegenden Bandes, schreiben dazu in der Einleitung: „Die Autorin skizziert darin für ein breites Publikum das Temescher Banat als eine Region im geopolitischen Spannungsfeld des Heiligen Römischen Reichs, des Habsburgerreichs, des Osmanischen Reichs und des Russländischen Reichs. Die verhältnismäßig kleine Region, die sich heute auf Rumänien, Serbien und Ungarn verteilt, steht nach der Intention von Marin stellvertretend für zahlreiche andere Gegenden im östlichen Europa mit komplexer Bevölkerungsstruktur. Die Verfasserin zeigt auf, wie moderne Nationalstaatsbildungen im östlichen Europa mit ihrem Bedürfnis nach klaren Grenzziehungen mit der Realität multiethnischer und multikultureller Gebiete kollidieren. Im Fall des Banats führte diese letztlich zu einer



Aufteilung der heterogenen Region. Gleichzeitig führt die Autorin abschließend vor, wie nach 1989 in den einzelnen Bestandteilen der his-

torischen Gesamtregion im Rahmen der Europäischen Union regionalistische Tendenzen gefördert wurden.“

Fundiert und gut lesbar stellt Irina Marin mit diesem Band die Geschichte des Banats einem breiten Publikum vor. Die Übersetzung durch das IKGS macht diese zunächst auf Englisch erschienene Monografie nun auch einem deutschsprachigen Lesepublikum zugänglich. „Wir hoffen, dass das Banat zu einer Zeit, in der imperialistische Bestrebungen erneut zum Krieg führen, in seiner Vielfalt und mit seiner abwechslungsreichen Geschichte noch stärker in den Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit und des Interesses rückt“, so die Herausgeber.

Irina Marin arbeitet derzeit als Assistenzprofessorin für Politische Geschichte Osteuropa mit einem Schwerpunkt auf der Frühen Neuzeit in Zentral- und Osteuropa an der Universität Utrecht in den Nieder-

landen. Die mehrfach ausgezeichnete Historikerin hat am University College in London promoviert und nahm dort sowie an den Universitäten von Oxford, Leicester und Augsburg Lehraufträge wahr. Im Fokus ihrer Forschungen stehen Grenzregionen von Imperien, ihre politische und soziale Dynamik, Nationalismus und Identitätspolitik sowie das Phänomen der sozialen Gewalt. Nach ihrer Darstellung zur Geschichte des Banats veröffentlichte sie 2018 eine zweite Monografie zum Thema „Peasant Violence and Antisemitism in Early Twentieth-Century Eastern Europe“ (Bauerngewalt und Antisemitismus im Osteuropa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts). (BP)

*Irina Marin: Kleine Geschichte des Banats. Umkämpfte Grenzen im östlichen Europa. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2023. 246 Seiten. ISBN: 978-3-7917-3383-8. Preis: 26,95 Euro*